

Flüchtlingsboot, laute Musik und schwarz-weiße Katze

Nachwuchsdichter: Poetry Slam am Brettener Edith-Stein-Gymnasium als Teil der Veranstaltungsreihe „Heimat“

Von unserer Mitarbeiterin
Catrin Dederichs

Bretten. Von wegen angestaubt und nur für alte Leute: Dass der Begriff der Heimat durchaus auch von der Jugend beleuchtet werden kann, bewiesen elf Schülerinnen des Edith-Stein-Gymnasiums (ESG) in Bretten. In der modernen Form eines Poetry Slams (Gedichtwettbewerbs) gaben die Zehnt- bis Zwölftklässler überwiegend selbst ver-

fasste Texte über ihr Verständnis von Heimat zum Besten. Dazu luden sie nicht nur ihre eigenen Mitschüler, sondern auch alle weiteren Brettener Schulen in ihre Aula ein.

Zahlreiche Klassen des ESG, der Max-Planck-Realschule sowie der Schillerschule folgen der Einladung, und so müssen sich die Schüler ordent-

lich zusammendrängen, um zu hören, was die jungen Damen so zu sagen haben. Und das ist einiges. Inhaltlich geht

„Die Reise ist
schrecklich lang“

es ihnen meist um das Thema „Flucht“ aus unterschiedlichen Perspektiven. „Die Reise ist schrecklich lang, ich weiß nicht, ob ich sie schaffen kann“, ist da aus Sicht eines kleinen Jungen auf einem Flüchtlings-

boot zu hören. Fremdenhass und brennende Asylantenheime bewegen die Mädchen, und auch über Zukunftsängste und die AfD reden sie.

Aber auch ganz persönliche Erfahrungen aus ihrem Alltag fließen in ihre Texte mit ein. „Übernimm Verantwortung“, „Räum dein Zimmer auf“ oder „Mach mehr für die Schule“ rufen sie ins Mikrofon, um dann sofort wieder die Brücke zur Heimat zu schlagen. Und dass auch laute Musik oder die schwarz-weiße Katze zu Hause „Heimat“ sein können, bekundet eine der Jugendlichen.

Einige Slamerinnen tragen ihr Gedicht als Rollenspiel vor, andere wagen sich ganz allein zu Kaffeekanne, Tisch und Stühlen auf die Bühne. Ziemlich selbstsicher stehen sie da, manche Passagen tragen sie völlig frei vor. Mit kräftigem Beifall vom Publikum wird jeder einzelne Beitrag honoriert.

Auf praktische Weise befasste sich auch der Profil-Kurs „Kunst“ der neunten Klassen mit der Frage der Heimat. Auf drei Kisten landeten private Fotos neben Zeitungsausschnitten von Schwarzwälder Kirschtorte, dem KSC-Stadion oder der türkischen Flagge. Ihre fertigen Werke präsentierten die Neuntklässler im Anschluss an die Wortbeiträge.

Die Gedichte des Poetry-Slams sind während der Projekttagge kurz vor den Sommerferien unter der Leitung von Lehrerin Elke Wild-Siebert entstanden. Der Gedichtwettbewerb ist Teil der aktuellen Veranstaltungsreihe „Heimat – Ein Ort und ein Gefühl“ des DAF (Internationaler Freundeskreis) und der Stadt Bretten.



GANZ SCHÖN MUTIG sind die elf jungen Damen, die sich beim Poetry Slam in der Aula des Brettener Edith-Stein-Gymnasiums mit ihren selbst geschriebenen Gedichten auf die Bühne wagen (rechts Lehrerin Elke Wild-Siebert). Das Publikum ist beeindruckt. Foto: cat

BNN 13.10.2018